

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 8 (1901)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Pädagogisches Allerlei

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- a. Das Dingwort in Einzahl und Mehrzahl,
- b. Das Eigenschaftswort und seine Anwendung als Aussage, Beifügung, Satzgegenstand,
- c. Die Steigerung des Eigenschaftswortes,
- d. Das Tunwort als Satzaussage und als Satzgegenstand; die drei Hauptzeiten, tätige und leidende Form. Persönliches Fürwort.
- e. Verschiedene Satzarten (Urteil-, Befehl-, Frage- und Wunschsätze. —

Damit soll jedoch beileibe keinem reinen Grammatikunterricht das Wort geredet sein, sondern die obgenannten grammatischen Stoffe werden an Lesebüchern durch vielseitige Übungen und Wiederholungen eingeprägt; mit Regeln sollen die Kleinen soviel als möglich verschont werden. Trotz den hier genannten Unterscheidungen in Rechtschreib- und Grammatikübungen, Leseübungen, Sprachübungen bildet der Sprachunterricht ein harmonisches Ganzes, da man bei der Behandlung des einen Teils auch die andern Teile mit inbetracht zieht, denn auch hier kann alles in einander greifen, eines durchs andere blühen und reifen.

## Pädagogisches Allerlei.

1. Ich will, daß meinem Volke die Religion erhalten bleibe. (Kaiser Wilhelm I.)

2. Weil ich gründlich studiert habe, erfreue ich mich des Glaubens eines bretonischen Bauern; hätte ich noch mehr studieren können, so würde ich auch den Glauben einer bretonischen Bäuerin besitzen. (Pasteur.)

3. Ich schmeichle mir, zur modernen Gesellschaft zu gehören; ich habe auch viel über die sog. Denkfreiheit studiert; ich habe jedoch noch immer gefunden, daß die Religion nur die in ihrem Denken hinderte, die zu Denkern nicht geschaffen waren. (Thiers 1849 im Parlament.)

4. Die Hauptschuld an der Entsittlichung und Entartung der Jugend ist offenkundig die religionslose Erziehung. (Bonjean, Richter am Seine-Tribunal.)

5. Unsere derzeitige Erziehung bildet die Mehrzahl der Schüler zu Feinden der Gesellschaft und zahlreiche zu Anhängern des Sozialismus in seiner schlechtesten Form heran. (Revue scientifique)

6. Kein Volk ist so roh, daß es keinen Gott und keine Religion hätte. (Cicero. De lege I. 1 c. 8)

7. Es gibt keinen Gott, heißt auf deutsch so viel als „Ich wollte, es gäbe keinen Gott; denn ich habe Grund, ihn zu fürchten.“ (Baco von Verulam.)

8. Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,

Wie auch der menschliche wankt;

Hoch über der Zeit und dem Raume webt

Lebendig der höchste Gedanke.

(Schiller.)

9. Wir können nicht lehren, wir können es nicht als eine Errungenschaft der Wissenschaft bezeichnen, daß der Mensch vom Affen oder von irgend einem anderen Tiere abstamme. (Virchow.)